



Das Team von Bildung integriert (v.l.) Romina Caltagirone, Verena Thoer, Patricia Scherdin, Projektleiterin Ulrike Schönfeld-Nastoll, Angelika Schulte-Ortbeck und Silke Becker.

Foto: Stadt Oberhausen

Bildungsangebote vor Ort verbessern

Auftakt von „Bildung integriert“ im Theater Oberhausen

Unter dem Namen „LLiO“, **Lebenslanges Lernen in Oberhausen**, ist die Stadt Oberhausen teilnehmende Kommune im Programm „Bildung integriert“. Das Programm wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und vom Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union für drei Jahre gefördert.

Ziel ist es, ein datenbasiertes kommunales Bildungsmanagement inklusive Bildungsberichterstattung aufzubauen. In Oberhausen liegt der Fokus auf dem Übergangsmanagement entlang der Bildungskette. Jedem Lernenden soll die Möglichkeit geboten werden, vorhandene Potenziale zu entfalten und Übergänge erfolgreich zu gestalten. Damit Übergänge erfolgreich gestaltet werden können, soll ein datenbasiertes Bildungsmanagement aufgebaut werden. Der Auftakt des Programms fand am 20. September mit den Entscheidungs-

trägern der kommunalen Bildungslandschaft statt. Eröffnet wurde die Veranstaltung von Oberbürgermeister Daniel Schranz.

Zentrale Aufgabe der Stadt

„Die Verbesserung von Bildungschancen und Bildungsbeteiligung ist eine zentrale Aufgabe gerade auch für unsere Stadt. Ich bin der festen Überzeugung, dass unser Bildungs- und Ausbildungssystem eine Schlüsselfunktion für das Gelingen von Integration ist,“ so Oberbürgermeister Schranz.

Diskutiert wurde in verschiedenen Gesprächsinseln zum Thema Übergangsgestaltung, insbesondere zu den drei Übergängen Kindertageseinrichtung – Grundschule, Grundschule – weiterführende Schule sowie Schule – Beruf/ Studium. Wichtige Erkenntnisse waren:

Es werden viele Daten von verschiedenen Stellen erhoben.

Was fehlt ist eine Systematisierung der vorhandenen

Daten, beispielsweise über ein zentrales Erfassungssystem, welches allen Akteuren mehr Transparenz bietet.

Wichtig sei dabei, dass das System Bildungsverläufe abbildet und Handlungsbedarfe kenntlich macht, um passgenaue Maßnahmen für Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen zu schaffen.

„Die Stärkung und Verbesserung der Bildungsangebote vor Ort sehe ich als eine der wichtigsten Herausforderungen auf kommunaler Ebene“, so Beigeordnete Elke Münich. Mehr zum Auftakt und dem Programm finden Interessierte auf der Homepage der Stadt Oberhausen unter „Bildung integriert“ Dort kann auch der Bildungsatlas eingesehen werden, in dem bereits einige Bildungsindikatoren kleinräumig aufbereitet sind. Die Ergebnisse der Veranstaltung werden in der Bildungskonferenz am 24. November vorgestellt und in den Arbeitsgruppen diskutiert. Die Bildungskonferenz findet im Heinrich-Heine-Gymnasium statt und ist offen für alle an Bildung Interessierten.